

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Gemeinshaft Christi und der Auserwehlten, in der Herrlichkeit, Vermöge Der ewigen Fürbitte Christi/ und des ewigen Glaubens der Seligen

Haferung, Johann Caspar

Wittenberg, 1729

VD18 13267396

V. Satz. Der Grund, worauf diese Fürbitte bauet, ist die Genugthuung und
Verdienst des Erlösers selber.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217893)

Qua uti merito, sic etiam intercessioni Christi meritiorum accepto ferenda est. Das ist: Man muß nicht denken, daß nach dem jüngsten Tage die Fürbitte Christi würde vergebens oder umsonst seyn! Denn man muß wissen, daß Christus alsdenn nicht bitte, damit wir aus der Seeligkeit nicht fallen mögen durch die Sünde, weil die Auserwählten im Himmel, so wohl als die Engel, nicht sündigen können, daher sie auch ἱσάγγελοι, oder, den Engeln gleich, genennet werden; sondern daß wir in der Herrlichkeit erhalten werden; welche, wie wir sie dem Verdienste Christi zu danken haben, also müssen wir sie auch der verdienstlichen Fürbitte Christi zuschreiben.

V. Satz.

Der Grund / worauf diese Fürbitte bauet / ist die Genugthuung und Verdienst des Erlösers selber.

§. 1. Gott (1) höret die Sünder nicht. Joh. IX, 31. Ihre Untugend scheiden sie und ihren Gott von einander. Es. LII, 2. Gottes Gerechtigkeit, Heiligkeit, und Wahrheit stehet im Wege, daß sie mit ihrem Gebethe nicht dürfen für Gott treten. Das eigene Gewissen schläget und überzeuget sie, daß sie es dem heiligen Gott nicht einmahl zumuthen dürfen.

dürffen, daß er sie erhören solle, so lange ihre Sünden bleiben; sondern sie müssen sagen: Du Herr bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Dan. IX, 7. Und (2) in solchem Stande, so lange keine Gnugthuung der göttlichen Gerechtigkeit, Heiligkeit und Wahrheit geschehen, dürffte auch nicht einmahl ein Mittler oder Fürbitter sich der Menschen annehmen, und bey Gott für sie Gnade verlangen; denn Gott, der einmahl gesprochen: Welches Tages du sündigest, solst du des Todes sterben. Gen. II, 17. kan sein Wort nicht wiederruffen: Er kan sich selbst nicht leugnen. 2. Tim. II, 13. Und also wäre es umsonst, ohne Gnugthuung, vor Gott sich der Sünder anzunehmen. (3) Darum verschonete Gott seines eigenen Sohnes nicht, sondern gab ihn für uns alle dahin, damit er uns in demselben möchte alles schenken. Rom. IX, 31. 32. Und darauf gründet sich Gottes Gnade gegen uns, und die Fürbitte Christi selber, dadurch er uns Gnade, Leben, und alles Gutes erwirbet.

§. 2. Das zeigt uns (1) die Heilige Schrift mit klaren und deutlichen Worten: Denn so stehet Rom. IX, 34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns. Da wird der Tod zum Grunde gesetzt, und darauf folget denn die Fürbitte, als wel-

He auf